Entomographien.

von

J. Friedrich Eschscholtz,

Doctor der Medizin, außerordentlichem Professor der Medizin und Prosector an der K. Universität zu Dorpat, Mitgliede der naturforschenden Gesellschaft zu Moscau und der Leopoldinisch-Carolinischen Akademie der Naturforscher zu Bonn.

Erste Lieferung.

Mit zwei illuminirten Kupfertafeln.

Berlin 1822.

Gedruckt und verlegt

bei G. Reimer.

Hier übergebe ich dem entomologischen Publikum die erste Lieferung der Beschreibungen meiner neuen Insecten, welche ich während der Erdumseglung des Schiffes Rurick unter Führung des Capitain Otto von Kotzebue zu sammeln Gelegenheit hatte. Ich habe mich bemüht, die Insecten so kenntlich zu beschreiben, daß es bei nachheriger Entdeckung auch sehr ähnlicher Arten dennoch möglich werde, die specifischen Unterschiede (ohne Vergleichung der Exemplare) anzugeben. Daß mir mehrere wichtige entomologische Werke dabei mangelten, muß ich sehr bedauern, konnte aber deshalb doch nicht die Beschreibungen der mir nach meinen Mitteln neu scheinenden Insecten unterdrücken; da ein großer Theil derselben aus Gegenden ist, welche früher von Entomologen nicht besucht worden waren, so hoffe ich die Synonymie der Insecten nicht sehr vermehrt zu haben.

Angehängt habe ich allgemeine Bemerkungen über einige Käfer, wie sie sich mir bei Untersuchung der zu beschreibenden Arten darboten, daher sie sich auch nur über die Familien und Gattungen erstrecken, aus welchen hier Arten beschrieben sind.

Erst bei völlig beendigtem Manuscript, indem es gerade durch eine sich darbietende Gelegenheit abgeschickt werden sollte, erhielt ich durch den Buchhandel Catalogue de la collection de Coléoptères de M. le Baron Dejean und Wiedemanns zoologisches Magazin; aus ersterem habe ich zu den allgemeinen Bemerkungen einige Nachträge gemacht, letzteres zu durchblättern erlaubte mir die sehr beschränkte Zeit nicht einmal. Eine eben erhaltene Insectensendung brachte mir Lucanus hircus Herbst, worüber ich auch in den allgemeinen Bemerkungen einen Nachtrag machen konnte.

Dorpat, den $\frac{12}{24}$ten May 1822.

Fr. Eschscholtz.

Beschreibungen neuer Insecten.

1. Lucanus tibialis.

L. castaneus; elytris tibiisque aurantiacis;
mas. mandibulis porrectis, basi et ante apicem valide dentatis (Taf. I Fig. 1.),
foem. mandibulis brevissimis, simplicibus.

In Brasilien, St. Catharina.

Männchen mit den Kinnbacken 1 Zoll, Weibchen etwas über 7 Linien lang.

Männchen: Kopf dunkelkastanienbraun, sehr groß, im Ganzen viereckig, vorn in der Mitte sehr stark halbkreisförmig ausgeschnitten, wodurch eine vordere halbmondförmige Fläche entsteht, deren unterer Rand in der Mitte wiederum mit einer starken Einbucht versehen ist; die Vorderecken ragen weit vor, sind breit und schief abgestutzt; von den Seitenrändern hat der vor den Augen liegende Theil die Breite des Halsschildes, ist scharfkantig und setzt sich bis auf den dritten Theil des Auges fort; der hintere Theil des Seitenrandes ist etwas schmäler, als das Halsschild, verläuft gerade und ist abgerundet; die hinten an den

Seiten stark gewölbte fein runzliche Oberfläche des Kopfs plattet sich nach vorn in der Mitte merklich ab, erhebt sich aber in den breiten Vorderecken als eine kurze länglichte und stumpfe Kante. Augen klein, kuglig.

Kinnbacken (an der untern Fläche gemessen) $4\frac{1}{2}$ Lin. lang, gerade vorgestreckt, an ihrer Wurzel einander so sehr genähert, daß kein Fortsatz des Kopfschildes zwischen ihnen treten kann (wie es bei Luc. cervus u. a. der Fall ist), sehr wenig nach oben gebogen, haarlos, glänzend schwarzbraun, noch feiner runzlig, als der Kopf, außen dick, nach innen plötzlich dünner und mit großen Zähnen versehen; die linke Kinnbacke hat ganz nahe an der Wurzel einen breiten stumpfen Zahn, am ersten Drittheil der Länge einen zweiten sehr große spitzen, dann etwas über der Mitte einen dritten sehr kleinen und kurz vor dem Ende einen vierten breiten ausgerandeten Zahn; das Ende ist hakenförmig nach innen gekrümmt; die rechte Kinnbacke ist etwas mehr nach außen gekrümmt, hat an der Wurzel einen breiten kurzen Zahn, gleich neben diesem einen zweiten sehr großen spitzen und kurz vor dem hakenförmig gekrümmten Ende einen dritten langen abgestumpften Zahn. Die Fühler erreichen fast den Hinterrand des Halsschildes; erstes Glied von der Länge des übrigen Theils derselben, walzenförmig und etwas gekrümmt, die drei letzten Glieder bilden die Kolbe.

Halsschild breiter, als lang, oben röthlichkastanienbraun, etwas gewölbt, sehr fein runzlich mit zerstreuten feinen Punkten, in der Mitte schwach gefurcht, zu beiden Seiten der Furche mit einem Grübchen versehen; rundherum (die Mitte des Vorderrandes ausgenommen) schmal gerandet; Vorderrand in der Mitte

etwas vortretend, fein goldgelb gefranzt, Vorderecken stark vorgezogen, zugespitzt; Seitenrand verläuft von vorn bis über $\frac{2}{3}$ seiner Länge ziemlich gerade nach hinten, bildet hier einen kleinen Zahn, darauf biegt sich der Rand stark nach innen; Hinterwinkel scharf und Hinterrand mit zwei schwachen Ausschnitten. Schildchen herzförmig, stark punktirt, schwarz, mit gelblichen Haaren besetzt.

Flügeldecken, an der Wurzel etwas breiter, als der hintere Theil des Halsschildes, erweitern sich bis zur Mitte; Enden spitz; Schulterecke spitz; der äußere Rand sehr wenig aufgebogen; wenig gewölbt mit platten Enden; auf der Oberfläche bemerkt man viele regelmäßige ziemlich dichte Reihen undeutlicher von einander entfernter Punkte; Farbe hell nußbraun, mit schmal kastanienbraun gefärbter Nath und äußerm Rande. Flügel vollkommen.

Unten ist der ganze Körper, so wie der umgeschlagene breite Rand der Flügeldecken dunkelkastanienbraun, gänzlich haarlos; Kopf glatt mit einzelnen großen Punkten, der umgeschlagene Theil des Halsschildes sehr fein gerunzelt, der mittlere Theil (der Unterhals) tritt stark nach vorn und ist spitz, sein Vorderrand der Länge nach gestreift, der mittlere Theil in ein stark hervorragendes glattes Halsbein erhoben, welches bis an den Hinterrand reicht und daselbst senkrecht abgeschnitten ist; Seitentheile mit dichten Grübchen besetzt. Brust in der Mitte glatt, an den Seiten fein gerunzelt; Seitenstücke punktirt, Bruststück vorn ausgehöhlt; Bauch ganz glatt.

Beine ziemlich schlank, Schenkel wenig verdickt, dunkelkastanienbraun; die vordersten vorn an der Wur-

zel mit einem eiförmigen Fleck goldgelber Haare; Schienen fast walzenförmig hell nußbraun die vordersten am Ende etwas erweitert und mit einem innern braunen Stachel und zwei äußern braunen Zähnen versehen, der äußere Rand fein sägeförmig; hintere Schienen mit zerstreuten kurzen goldfarbenen Haaren. Füße langgestreckt, schwarzbraun.

Weibchen. Kopf, so wie das Halsschild, dunkel kastanienbraun mit einem violetten Schimmer, viereckig, viel breiter wie lang, um ein Bedeutendes schmäler, als das Halsschild, Vorderrand gerade. Die Erhabenheiten der stumpfen Vorderecken verlaufen hier schief, nach hinten viel schwächer werdend und gränzen einen vordern dreieckigen platten Raum ab; ganze Oberfläche mit dichten Grübchen besetzt, Kinnbacken nur $\frac{3}{4}$ Linien lang, ragen oben kaum um $\frac{1}{2}$ Lin. vor, sind schief vierkantig, unten gegen die Wurzel hin mit einem starken Zahn bewaffnet, stark nach innen gebogen, oben mit Grübchen, schwarz. Da die Kinnbacken hier an der Wurzel nicht so dicht zusammenstehen, so findet sich eine kleine hornige quere Oberlippe zur Deckung des Maules vor. Fühler reichen nur bis auf die Hälfte des Halsschildes; erstes Glied fast gerade und keulenförmig.

Die Form des Halsschildes weicht auch sehr von dem des Männchens ab; vorderer Rand gerade, nur die Ecken treten nach vorn vor. Seiten erweitern sich bis über die Mitte hinaus, bilden hier eine stumpfe Ecke und verschmälern sich dann plötzlich durch eine schwache Einbiegung; Oberfläche gleichmäßig etwas weitläuftig punktirt, ohne Eindrücke. Flügeldecken in der Mitte röthlichbraun. Ganze Unterseite schwarz

und

und bis auf den glatten mittlern Theil der Brust und des Bauchs mit tiefen Grübchen dicht genarbt. Halsbein noch etwas höher, als beim Männchen. Schenkel und Füße schwarz, Vorderschienen äußerlich noch mit drei schwarzen Zähnen, hintere Schienen in der Mitte nach außen mit einem schwarzen Stachel bewaffnet.

Eine zu gleicher Zeit gefangene Varietät des Männchens nähert sich in seinem Baue dem Weibchen sehr, die Bildung des Kopfs und Halsschildes steht in der Mitte zwischen denen beider Geschlechter; die Kinnbacken aber sind eigenthümlich, über 2 Linien lang, gerade, mit wenig einwärts gebogenen Spitzen, der innere Rand breit, dünn, ungezähnt.

2. Lucanus vittatus.

L. ater, thorace bicarinato, elytris vitta holosericea fulva; foem. mandibulis brevissimis, clypeo tuberculato.

In Chili, Conception.

Das einzige Exemplar, das ich erhielt, ein Weibchen, hat die Länge von 6½ Linien.

Der ganze Körper hat eine schwarze Farbe. Kopf breiter, wie lang, fast nur halb so breit, als das Halsschild, vorn gerad abgeschnitten, Vorderecken abgerundet, Seiten in der Mitte erweitert, vor den Augen scharfkantig, Oberfläche grob punctirt, hinten und an den Seiten gewölbt; ein großer dreieckiger Raum, welcher von zwei in den Vorderwinkeln hoch anfangenden und schief nach hinten und innen verlaufenden glättern Kanten eingeschlossen wird, ist ganz flach und in der

Mitte des Vorderrandes mit einem zusammengedrückten kleinen Höcker versehen, die kleinen kugligen Augen werden vorn von dem Seitenrande des Kopfes sehr wenig bedeckt. Kinnbacken sehr kurz, dick, breit, nach innen gebogen, schief vierkantig, oben und außen gefurcht, punktirt, unten mit einem breiten aber schwachen Zahn bewaffnet. Eine kleine hornartige Oberlippe tritt zwischen den Kinnbacken unter dem Kopfschilde sehr wenig hervor. Fühler reichen bis auf die Hälfte des Halsschildes; das erste fast gerade Glied ist etwas länger, als alle übrigen zusammengenommen, die drei letzten bilden die Kolbe.

Halsschild breiter wie lang, fast breiter als die Flügeldecken, vorn gerade abgestutzt, ungerandet, mit etwas vorstehenden breiten spitzen Vorderecken, Seiten in der Mitte ziemlich stark erweitert, etwas aufgeworfen, Hinterwinkel stumpf, Hinterrand ungerandet, in der Mitte gerade, an den Seiten etwas schief, nach vorn gerichtet; die Oberfläche wird durch zwei hohe glänzende wenig punktirte Längskanten in drei Räume getheilt, welche sehr matt und mit dichten aber flachen Grübchen besetzt sind, in den Grübchen liegen kleine gelbliche matte Schuppen; der mittlere Raum ist schwach vertieft, die seitlichen sind schiefe Abhänge. Schildchen breit, glatt, nackt.

Flügeldecken von den etwas eingezogenen stumpfen Schulterecken bis zur Mitte fast in gerader Linie verlaufend, darauf bis zur stumpfen Spitze sich ziemlich stark verengernd, sehr schmal gerandet, stark gewölbt, vorn in der Mitte mit einer Längserhabenheit, die sich an die Kanten des Halsschildes anschließt, aber etwas über der Mitte der Flügeldecken sich schon verliert

sie sind mit kleinen flachen Grübchen, die eine gelbliche Schuppe im Grunde zeigen, sehr dicht besetzt und matt; von der Schulter bis zur Spitze verläuft ein schmaler röthlich brauner Streifen, der aus ziemlich langen senkrecht stehenden Schuppen besteht; sie sind mit der etwas aufgeworfenen glatten Naht so ineinander gefügt, daß sie sich nicht trennen lassen. Die Flügel unvollkommen, sehr kurz.

Die ganze Unterseite ist, bis auf den in der Mitte glatten, an den Seiten punktirten Bauch durch tiefe Grübchen narbig, was auch von dem starken Halsbeine gilt; Vorderrand des Unterhalses rothbraun gefranzt, der übrige Körper nackt. Beine kurz, schwarz; Schenkel etwas verdickt, punktirt; Vorderschienen gegen das Ende breiter, platt, oben mit zwei Punktreihen, außen in der Mitte mit drei kleinen und am Ende mit zwei großen Zähnen bewaffnet, zwischen denen gelbe Borsten stehen; hintere Schienen kegelförmig, mit gelben Borstenreihen und einem Stachel in der Mitte der Außenseite; Fußglieder schwarzbraun.

3. Psammodius cylindricus.

Ps. ater, thorace rude punctato, basi sulcato; elytris profunde punctato striatis, interstitiis planis; serie punctorum absoleta.

Auf der Insel Unalaschka, auf Anhöhen unter Steinen selten.

Fast 2 Linien lang, schwarz und dem Ps. sabuleti sehr ähnlich. Kopf groß, breit, gewölbt, sehr dicht und grob punktirt, im Nacken glatt mit einer punktirten Grube in der Mitte, vorderer Rand schmal aufge-

worfen und etwas ausgeschnitten. Taster und Fühler gelb; letztere mit etwas dunklerer Kolbe. Halsschild kurz, vorn ungerandet mit einem durchschneidenden braunen glatten Rande, Vorderecken kurz, spitz; Seitenrand gerandet, verläuft von vorn nach hinten gerade, vorn nur ein wenig schmäler, Hinterecken stumpf, schmal gerandete Hinterrand nach hinten gebogen; Oberfläche stark querüber gewölbt, dicht grob punktirt, eine breite mittlere Rinne reicht vom hintern Rande bis zur Mitte; an jedem Vorderwinkel steht eine große flache Grube, wodurch der Seitenrand hier flach erscheint.

Schildchen länglicht, glatt. Flügeldecken zweimal so lang, als der vordere Körpertheil, an der Wurzel mit dem Halsschilde von gleicher Breite, erweitern sich ein wenig bis hinter der Mitte, am Ende gerundet; an den Seiten und hinten stark abschüssig, auf dem Rücken nur schwach gewölbt; die Streifen derselben bestehen aus großen aber flachen Punkten, die sehr dicht an einander gereiht sind, aber in keiner Furche stehen (wie bei sabuleti); die Zwischenräume der Punktreihen sind flach und in ihrer Mitte bemerkt man eine Reihe von weit von einander stehenden undeutlichen Punkten. Unterseite des Körpers schwarz, glatt, glänzend und nackt. Beine pechbraun mit etwas helleren und mit drei breiten stumpfen Zähnen bewaffneten Vorderschien-Enden; ihr Bau übrigens wie bei sabuleti.

4. Trox brevicollis.

Tr. ater, capite bituberculato, thoracis elytrorumque marginibus integerrimis, brevissime cilia-

tis; elytris tuberculis seriatis deplanatis laevibus glabris.

In Chili, Conception.

Länge $6\frac{1}{2}$ Linien. Farbe oben überall schwarz, unten schwarzbraun. Kopf vorn durch eine dem Rande parallele tiefe Rinne stark aufgeworfen, in der Mitte ausgeschnitten, die ganze Oberfläche stark punktirt, der mittlere Theil gewölbt mit zwei länglichen Hügeln in der Mitte. Fühler kurz, schwarz; die ersten Glieder lang behaart, Kolbe eiförmig, grau; Augen weiß. Halsschild am Hinterrande $2\frac{3}{4}$ Lin. breit, in der Mitte über $1\frac{1}{2}$, an den Seiten aber an der schmälsten Stelle keine volle Linie lang; Vorderrand fast gerade abgeschnitten, ragt mit einem sehr schwachen Bogen über den Kopf vor; Vorderecken vorstehend, stumpf; Seitenrand erweitert sich vorn plötzlich, verläuft dann in gerader Linie nach hinten und außen, ist kurz und weitläuftig gewimpert und ungerandet; Hinterwinkel stumpf; Hinterrand bildet eine stumpfe Ecke, indem jede Seite von der Mitte aus schräg nach außen und etwas nach vorn in gerader Linie verläuft; Oberfläche querüber gewölbt, stark und dicht punktirt, matt, mit mehreren glänzenden und wenigen punktirten Erhabenheiten; auf jeder Seite der Mittellinie fängt vom vordern Rande ein schmaler flacher Wulst an und geht gerad nach hinten, erweitert sich in der Mitte etwas, hat hier eine mittlere Grube und läuft hinter der Mitte des Halsschildes in eine Spitze aus; am Hinterrande, dem vorigen fast entgegengestellt, doch etwas mehr seitlicher, befindet sich ein zweiter länglicht viereckiger Wulst; ein dritter ähnlicher steht zwischen dem vorigen und dem

Seitenrande in der Mitte und hat seine Lage ebenfalls am Hinterrande; gleich vor diesem steht eine kleine runde Erhabenheit; die hintere Hälfte der Mittellinie ist durch eine schwache Längskante bezeichnet; vom Vorderwinkel aus erstreckt sich schräg nach der Mitte zu auf jeder Seite ein tiefer Eindruck.

Schildchen klein, lang, schmal, ziemlich eben, an den Seiten mit einem braunen Filz besetzt. Flügeldecken 5 Linien lang, erweitern sich hinter der Schulter stark, bleiben bis ans Ende gleich breit, hinten gerundet, im mittlern Theile breitflach gerandet, quer über stark gewölbt, mit neun Reihen flacher, nackter, glatter Erhabenheiten besetzt; drei Reihen (nämlich die 3, 5, 7te von der Naht) bestehen aus großen Erhabenheiten, mit denen vier Reihen halb so großer Hügel abwechseln; außer diesen trifft man noch an der Naht und am Rande eine Reihe kleiner Hügel an; zwischen zwei Hügelreihen befindet sich immer eine aus groben von einander entfernten Punkten bestehende Reihe: die zwei der Naht nächsten und zwei andern am äußern Rande zusammenstehende Punktreihen verlaufen gerade, die mittlern sind aber geschlängelt. Auf dem breit abgesetzten Rande der Flügeldecken bemerkt man noch eine undeutliche Reihe von sehr kleinen Körnern, der äußere Rand selbst ist ungezähnt und sehr kurz gewimpert. Der Kopf ist unten schwarz behaart, so wie die breiten Vorderschenkel und alle Schienen schwarz gewimpert sind; Vorderschienen am Ende erweitert und ausgerandet; außerdem erblickt man noch einen kleinen stumpfen Zahn außen in der Mitte.